

Frankfurt, den 18.09.2017

Einrichtungskonzeption „Jugendzentrum Pipeline“

1. Organisation

1.1. Träger

Das Jugendzentrum Pipeline wird durch den Verein „Pipeline Jugend- und Sozialwerk e.V.“ betrieben, der sich ursprünglich aus der Jugendarbeit des Vereines „Christliches Zentrum Frankfurt e.V.“ entwickelt hat. Nachdem diese Verbindung gelöst wurde, existierte der Verein lange Zeit ohne feste Anbindung an einen kirchlichen Verband, der in dessen Hintergrund steht. Im Jahr 2015 wurde die Anbindung zum Verein „Kirche in Aktion e.V.“ beschlossen, sodass dieser seitdem hinter der Arbeit des Jugendzentrums steht.

1.2. Rechtliche Grundlagen

Das Jugendzentrum Pipeline ist eine Einrichtung der offenen Jugendarbeit.

Als Teil der Jugendhilfe orientiert sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit an den Maßstäben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. (SGB VIII) Die Kinder- und Jugendhilfe fördert junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung und trägt dazu bei, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen sowie positive Lebensbedingungen für junge Menschen zu schaffen (vgl. § 1 SGB VIII, [...]).

Nach §11 Abs. 2 SGB VIII wird offene Jugendarbeit zum festen Bestandteil der Jugendarbeit im allgemeinen gezählt und ist demnach ein Angebot, dass von Verbänden, Initiativen und Institutionen angeboten werden soll.

Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit zählen nach § 11 Abs. 3 SGB VIII:

“1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung.

2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit

3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit

4. internationale Jugendarbeit

	<p>5.Kinder- und Jugenderholung 6.Jugendberatung.”</p>
1.3. Finanzierung	<p><i>Das Jugendzentrum Pipeline wird von der Stadt Frankfurt im Rahmen einer institutionellen Fehlbedarfsfinanzierung unterstützt, die Personal- und Sachkosten für den offenen Treff betrifft. Darüber hinaus finanziert sich der Jugendtreff über die Thekeneinnahmen vom Getränke- und Essensverkauf und über Spenden von Privatpersonen.</i></p>
1.4. Personal	<p>Aktuell sind im Jugendzentrum Pipeline fünf Mitarbeiter beschäftigt. Die Leitung übernehmen die hauptamtlichen Mitarbeiter Mischa Jung (Sozialpädagoge B.A., 40 Wochenstunden) und Johanna Schumacher (Erzieherin, Studentin der Sozialen Arbeit, 20 Wochenstunden). Außerdem ist eine Person ehrenamtlich im Jugendzentrum für 4-6 Stunden pro Woche aktiv. Eine Praktikantin und eine Bundesfreiwilligendienstleistende unterstützen unsere Arbeit zu den Öffnungszeiten und helfen ebenfalls im administrativen Bereich aus.</p>
1.5. Öffentlichkeitsarbeit	<p><i>Das Jugendzentrum Pipeline wirbt aktuell vor allem über Onlineplattformen, wie:</i></p> <ul style="list-style-type: none">- Facebook- Twitter- Instagram- Website (jugendzentrum-pipeline.junetz.de). <p><i>Hier werden Einladungen, Anmeldungen und Berichte zu Veranstaltungen oder besonderen Anlässen veröffentlicht. Außerdem wird über Flyer (mit Anmeldeformular) und Aushänge in unserem Schaufenster auf regelmäßige und auch spezielle Angebote hingewiesen.</i></p>

1.6. Kooperationen

Aktuell kooperiert das Jugendzentrum Pipeline eng mit dem Verein „Kirche in Aktion e.V.“, der verschiedene soziale Projekte im Rhein/Main-Gebiet unterhält und durchführt. Gemeinsam mit den Jugendlichen besuchen wir solche Projekte und arbeiten daran mit.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Räumlichkeiten & Ausstattung

Das Jugendzentrum Pipeline befindet sich in einem Verkaufsraum an der Ecke Brückenstraße/Elisabethenstraße in Frankfurt-Sachsenhausen. Insgesamt beträgt die Gesamtnutzfläche des Jugendtreffs 133 m² und besteht aus einem Hauptraum und einem kleinen Kellerraum, der als Mädchenraum dient. Der Raum bietet eine Sitzecke mit drei Sofas, einen großen Essbereich mit drei Tischen, großzügige Bestuhlung und eine Küchenzeile mit angeschlossener Verkaufstheke. Direkt neben der Küche befindet sich eine Computerecke mit insgesamt zwei für die Jugendlichen bereitgestellten Notebooks samt Drucker. Der Eingangsbereich bietet eine Garderobe mit Schließfächern für Wertsachen.

Zur Ausstattung des Jugendtreffs gehören:

- Diverse Karten- und Gesellschaftsspiele*
- Diverse Töpfe, Pfannen, eine Küchenmaschine, weiteres Kochzubehör*
- Eine Tischtennisplatte samt Schläger*
- Ein Kicker-Tisch*
- Ein XXL-Kicker für bis zu 8 Personen*
- Eine elektronische Dartscheibe*
- Eine Xbox 360 mit verschiedenen Spielen und 4 Controllern*
- Wikingerschach*
- Ein Kugelgrill*
- Zwei Notebooks*
- Ein Drucker*
- Diverse Ladekabel für Smartphones*
- Bastelmaterial*
- Diverse Werkzeuge für Werkarbeiten*
- Europaletten zum individuellen Gestalten von Sitzmöbeln*
- Schminktisch mit Zubehör*
- Ein Beamer*
- Eine Leinwand*
- Musikanlage mit Mischpult*
- Fußbälle, Basketbälle, Batminton-Schläger und Bälle*

2.2. Zielgruppe

Die Zielgruppe der Arbeit im Jugendzentrum sind alle Jugendlichen in der Altersspanne von 12 – 22 Jahren, unbeachtet ihrer Herkunft, Kultur, Religion und sonstiger persönlicher und biographischer Hintergründe.

2.3. Aktuelle Besucher des Jugendzentrums

Die aktuelle Besucherschaft des Jugendzentrums bewegt sich in einer Altersspanne von 13 – 21 Jahren. Insgesamt besuchen das Jugendzentrum Pipeline rund 30 Jugendliche. Die meisten wohnen im direkten Umfeld des Hauses. Einzelne haben jedoch bis zu einer Stunde Anreisezeit. Viele unserer Jugendlichen kommen, wenn auch nicht aus finanziell prekärer Lage, aus komplizierten Familienverhältnissen. Einige sind Kinder alleinerziehender Elternteile, die tagsüber aus beruflichen Gründen nicht zuhause sein können und uns deshalb besuchen, andere wohnen in Jugendwohngruppen getrennt von ihren Eltern. Der Heimataspekt unserer Arbeit ist der Grund, warum sie unsere Einrichtung besuchen. Wir bieten ihnen an dieser Stelle einen Ort, an dem sie einen strukturierten Tagesablauf und feste Ansprechpartner finden.

Viele sammeln gerade die ersten Erfahrungen mit Alkohol und Zigaretten, einige experimentieren mit Cannabis oder sind schon längere Zeit Konsumenten. Hier ist in Zukunft eine stärkere Aufklärung und Zusammenarbeit mit Beratungsstellen notwendig, um sicher auf die Problemstellungen reagieren zu können, die sich daraus ergeben.

Viele unserer Besucher sind gerade mit ihrem Hauptschulabschluss fertig geworden und steigen gerade in die weitere schulische Laufbahn ein. Einige interessieren sich stark dafür, Sozialberufe zu ergreifen oder fangen bereits mit der Ausbildung an. Insgesamt haben die meisten Jugendlichen, die uns besuchen, ihrem Alter entsprechend ein mittleres bis hohes Bildungsniveau.

Die Besucher zeigen eine große kulturelle Vielfalt. Viele der Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund, der jedoch gerade durch diese multikulturelle Umgebung kein Grund ist für Diskriminierung. Die meisten unserer Besucher sind sehr tolerant und offen gegenüber anderen Kulturen, Weltanschauungen, sexueller Orientierung etc. Allenfalls humoristisch werden diese Unterschiede im Alltag behandelt, jedoch immer auf einer freundschaftlichen Basis.

2.4. Öffnungszeiten

Der offene Treff in der Pipeline ist insgesamt 28 Stunden pro Woche für die Jugendlichen von Sachsenhausen geöffnet, vier Stunden davon ausschließlich für Mädchen. Unser Wochenplan gestaltet sich folgendermaßen:

Montag: 14:00 Uhr – 22:00 Uhr

Dienstag: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr
(Mädchentag)

Mittwoch: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Donnerstag: 14:00 Uhr – 22:00 Uhr

Freitag: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr



Montags und Donnerstags, also an den langen Tagen, ist die letzte Stunde für die älteren Jugendlichen von 16 – 22 Jahren reserviert.

3. Zielsetzung und Methodik

3.1. Zielsetzung

Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit lehnen sich an die Vision vom Verein „Kirche in Aktion e.V.“ an, mit dem wir eng zusammenarbeiten. Unter dem Motto „Ein Stück Himmel auf Erden“ möchten wir für Jugendliche und mit Jugendlichen karitativ und kreativ tätig werden und die Stadt Frankfurt ein Stück mitgestalten. Unsere Ziele gliedern wir in der Pipeline in drei Punkte auf:

Heimat

Wir möchten den Jugendlichen in Sachsenhausen das Gefühl bieten, im Jugendzentrum Teil einer Familie und Zuhause zu sein. Bestimmte Rituale sind zeitlich im Tagesablauf verankert und sollen Sicherheit und Verlässlichkeit bieten. Jugendliche sollen sich bei uns geborgen fühlen und Vertrauen zu den Mitarbeitern aufbauen können. Wir möchten Jugendlichen in ihrer persönlichen, schulischen und auch beruflichen Situation ein sicherer Hafen

sein, bei dem sie sicher sein können, dass sie Unterstützung und Beratung bekommen, wenn diese gebraucht wird. Unser offene Treff ist für genau diese Atmosphäre ausgelegt. Hier sollen Jugendliche einfach ankommen und mit unseren Mitarbeitern den Tag verbringen können. Die Gestaltung der Stationen im Tagesablauf wird hierbei immer unter Mitwirkung der Jugendlichen unternommen.

Kompass

Jugendliche sollen sich in unserer Einrichtung selbst kennenlernen und Ausprobieren können. An den längeren Tagen werden in unserer Einrichtung Workshops, Vorträge und Ausflüge angeboten, bei denen beispielsweise Referenten aus dem künstlerischen, handwerklichen oder wirtschaftlichen Bereich gemeinsam mit den Jugendlichen auf die Suche nach ihren Stärken gehen. Sie sollen Orientierung für ihren Lebensweg gewinnen und herausfinden, wie sie ihre Begabungen und Leidenschaften ausbilden können, um mit Spaß ihr eigenes Leben und das ihrer Mitmenschen bereichern zu können.

Aktion

Wir wollen mit den Jugendlichen nicht nur in der behüteten Umgebung bleiben. Gemeinsam mit ihnen möchten wir bei anderen sozialen Einrichtungen und ihren Projekten hereinschauen und mitanpacken. Jugendliche sollen sich selbst in der Beziehung zu verschiedensten Menschen in ihrer Umgebung erleben und sehen lernen und lernen, auch die Verantwortung für andere Menschen zu übernehmen. Wir möchten darauf hinwirken, dass die Jugendlichen in Begleitung unserer Mitarbeiter Menschen begegnen, die sie sonst vielleicht nicht getroffen hätten und deren Lebenswege kennenlernen.

Gerade junge Menschen haben oft ein sehr gutes Auge dafür, wo Missstände in der Gesellschaft sind und sie sind sich sehr bewusst, dass es Menschen gibt, die am Rande dieser leben.

Darum setzen wir uns aktiv dafür ein, dass Ideen von Jugendlichen, wie man soziale Projekte planen und starten kann, begleitet und verwirklicht werden können.

3.2. Methoden

- *Betreuung des offenen Treffs durch mindestens eine pädagogische Fachkraft und ein Team von Ehrenamtlichen Mitarbeitern und*

	<p><i>Praktikanten.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Hilfe bei Hausaufgaben, Bewerbung, Berufswahl.</i> • <i>Jugenderholung durch ein großes Repertoire an Spielen und Beschäftigungsmöglichkeiten und das Animieren der Jugendlichen zu Selbigen.</i> • <i>Beratung zu schulischen und privaten Problemlagen und Unterstützung dabei, diese in einer zufriedenstellenden Art und Weise zu lösen.</i> • <i>Partizipation der Jugendlichen am Tagesablauf, was das gemeinsame Kochen, Mittag- und/oder Abendessen, Planung der Ausflüge und Gestaltung des Programmes beinhaltet.</i> • <i>Das gemeinsame Kochen und Probieren von bewusst vielfältigen Kochrezepten, wobei darauf geachtet wird, dass die Zutaten frisch sind und möglichst alle Teile des Gerichtes selbst zubereitet werden.</i> • <i>Regelmäßige Ausflüge (ca. einmal monatlich), um Abwechslung zu bieten und die gewohnte Umgebung zu verlassen.</i> • <i>Workshops, Diskussionen, Vorträge und gemeinsame Projekte, um Begabungen zu entdecken, auszubauen und vorzuführen.</i> • <i>Teilnahme an und eigene Durchführung von sozialen Projekten mit Jugendlichen, um ihre Sensibilität für verschiedene andere Menschen zu wecken und auszubilden.</i> • <i>Bereitstellung und Wartung von zwei Notebook-Arbeitsplätzen, die den Jugendlichen kostenlos zur Verfügung stehen.</i>
4.	Schwerpunkte im offenen Treff
4.1.	<p>Der Jugendtreff</p> <p>Montags bis Freitags haben Jugendliche bei uns die Möglichkeit, frei unsere Einrichtung zu besuchen. Sie werden dabei von unseren Mitarbeitern in Empfang genommen, angesprochen und können sich nach ihren eigenen Vorlieben beschäftigen. Das Personal stellt dabei Angebote zur Verfügung, animiert sie zu Gesellschaftsspielen, kreativem Arbeiten oder einfach zu Gesprächen. Dabei haben die Jugendlichen völlige Freiheit, ob sie auf die Angebote eingehen möchten oder nicht. Es ist auch in Ordnung, wenn sich die Jugendlichen nur hinsetzen und sich mit ihren Freunden beschäftigen möchten. Hierbei können sie sich ebenfalls an dem großen Angebot an Spielen bedienen oder die Notebooks benutzen. Diese Freiwilligkeit ist Grundlage der offenen Jugendarbeit in der Pipeline.</p>
4.2.	<p>Warme Küche</p> <p><i>Zentrum des Tagesablaufes ist das gemeinsame Abendessen, das gemeinsam</i></p>

	<p><i>mit den Jugendlichen möglichst frisch zubereitet wird. Bis zu zwei Jugendlichen können sich beteiligen und bekommen ihre Mahlzeit zu einem ermäßigten Preis. Die ausgesuchten Rezepte richten sich nach den Wünschen der Jugendlichen mit der Bedingung, dass es frische Speisen sein müssen. Wenn keine Vorschläge eingehen, entscheidet das Personal, was gekocht wird. Das Abendessen hat sich zum zentralen Punkt im Tagesablauf entwickelt und markiert den Beginn des Abendprogrammes.</i></p>
4.3. Hausaufgabenhilfe und Bewerbungshilfe	<p><i>Dientags von 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr gibt es in der Pipeline die Möglichkeit, einen Termin zur Hausaufgabenhilfe oder zur Bewerbungshilfe zu machen. Hier können Jugendliche in einem ruhigeren Rahmen gemeinsam mit unseren Mitarbeitern konzentriert arbeiten. Bei einem akuten Bedarf kann auch während dem offenen Treff nach Unterstützung durch unser Personal gefragt werden. In diesem Fall wird nach Möglichkeit der Mädchenraum zum Arbeiten genutzt. Auf Dauer ist eine Ausweitung dieses Programmpunktes mit Unterstützung von weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitern geplant.</i></p>
4.4. Mädchenarbeit	<p><i>Die Mädchenarbeit hat in unserem Wochenplan einen besonderen Stellenwert. Jeden Dienstag wird von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr ein gesondertes Programm für Mädchen angeboten. Unsere Mitarbeiterin Johanna Schumacher gestaltet gemeinsam mit den jungen Damen diese Tage. Grundlegend verläuft es hier nach dem selben Muster, wie auch an den anderen Tagen: Es wird gemeinsam gekocht und gegessen, wonach jeweils eine Aktion angeboten wird, die direkt auf die Interessen der Mädchen zugeschnitten ist.</i></p> <p><i>Außerdem besitzt die Pipeline einen Mädchenraum, der die Möglichkeit bietet, auch an den anderen Tagen ein Rückzugsort zu sein. Ein immer gut ausgestatteter Spiegelschrank zum Schminken, eine Stereoanlage und eine Sofaecke mit aktuellen Zeitschriften stehen hier für die Mädchen bereit.</i></p>
4.5. Ausflüge	<p>Nach Möglichkeit möchten wir die Jugendlichen einmal im Monat aus dem engeren Umfeld ihres Stadtteiles holen und mit ihnen Ausflüge machen. Meistens sind wir hierbei mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs und besuchen dabei Orte wie beispielsweise Freibäder oder die Frankfurter Eissporthalle, aber auch weiter entfernte Ziele wie Freizeitparks (Europapark o. Movie Park) und Messen (Musikmesse, Gamescom).</p>

4.6. Hilfseinsätze

Wir gehen mit Jugendlichen bewusst zu Menschen, die gesellschaftlich eher am Rand stehen. Gemeinsam mit dem “Spielmobil” für Flüchtlingskinder von “Kirche in Aktion” und “World Vision” haben unsere Jugendlichen den Kindern von geflüchteten Familien bereits viel Spaß beschern können. Dabei betreuten sie Spielstationen und sorgten dafür, dass das betreute Gelände nicht verlassen wird.

Außerdem konnten wir bereits bei drei Projekten für wohnungslose Menschen mitarbeiten, bei denen wir durch die Stadt zogen und wohnungslosen Menschen Nahrungsmittel verteilten.

Die Organisation der Hilfseinsätze wird zukünftig von einer neuen Mitarbeiterin übernommen und somit soll ein weiteres Feld an Angeboten für die Partizipation an solchen Einsätzen entstehen, in denen Jugendliche im geschützten Rahmen Menschen begegnen, an denen sie im Alltag vorbeigehen würden.



Mischa Jung
(Einrichtungsleitung)